



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst-Wanderbücher

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

Unsere Vaterstadt

Schwindrazheim, Oskar

Hamburg, 1907

Moderne Hausbauweise.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55609)

Franziskanerkirche, erstere weiß getüncht, letztere gottlob nicht, endlich das ebenfalls unbemalte Haus der Freiherrn von Schaller mit prächtiger Steinmetzarbeit am Giebel, um das Portal, am säulengetragenen Altan des ersten Geschosses usw.

Moderne Hausbauweise.

Die moderne Neustadt haben wir bei der Untersuchung der Bautechnik unserer Stadt bislang ganz bei Seite gelassen — verfügen wir uns einmal dorthin. Uns fällt sofort als scharfer Gegensatz auf, daß hier der Fachwerkbau, der in Altstadt und Grundorfer Vorstadt die erste Violine spielte, fast ganz verschwunden ist. Nur unter den älteren Bauten finden wir ihn vereinzelt — und bei den allernmodernsten Villenbauten. Sonst ist fast alles Backsteinbau aus roten, selten gelben Steinen, vielfach roh gelassen, meist aber getüncht. Bei einigen Bauten finden wir auch glasierte Backsteine verwendet. Leider spielt im Backsteinbau unserer Zeit die Imitation eine große Rolle, da sehen wir glatte oder rauhe Quader imitiert, angeklebter fabrikmäßig gegossener Zementstück täuscht Sandsteinierrat vor, sogar Marmor Säulen werden imitiert. Dazu kommt, um den schlechten Eindruck dieser Bauten gegenüber den meist freundlichen alten Bauten zu verstärken — d. h. für unser Gefühl ist's so, die Absicht ist natürlich die entgegengesetzte gewesen, man glaubte in wunder wie großartiger Weise die alten Bauten zu übertrumpfen! — eine prozig tuende Spielerei mit allen

nur erfindlichen Schmuckformen unserer Vorfahren. Unnötige Scheinbalustraden, winzige Balkone, zündholzschachtelgroße Erker, Scheinsäulen, Karnatiden, Ziervasen, Ziergiebel und anderes mehr häufen sich, wie wenn das Haus eine Musterkarte sein sollte. Auch in den Villenbauten sehen wir diesen Geist herrschen — nur die allerjüngsten zeigen wieder allerlei, was wir bei den Bauten, sowohl der Altstadt wie der Grundorfer Vorstadt fanden. Da sehen wir in den Obergeschossen farbiges Fachwerk, sehen Bretterverschalung, Schiefer und Schindel verwendet, sehen, wie der Architekt allerlei malerische Anordnungs-Einzelheiten den Alten abgeguckt hat, sehen alte Eingangsformen in Vorgarten und Haus, und obschon auch Spielereien dabei vorkommen, so sind doch manche Häuser dabei, die an die einfach vornehmen Landhäuser der Grundorfer Vorstadt und die malerischen Fachwerkhäuser der Altstadt fast heranreichen.

Eine völlig neue Bautechnik, die Verwendung eines völlig neuen Baumaterials sehen wir im modernsten Eisenbau einiger unserer neuen Läden- und Lagerhausbauten, meist hernach unnötigerweise wieder verkleidet, so daß man die Technik beim völlig fertigen Hause nicht auf den ersten Blick sieht. Am originellsten macht sich die neue Technik in ihrer Verbindung mit den riesigen Spiegelscheiben der Läden insbesondere da, wo das ganze Untergeschoß oder die beiden untersten Geschosse ganz aus Eisen und Glas erbaut sind. Ein Meisterwerk der Eisenbaukunst, auf die unsere Zeit als auf eine wahrhaft eigenste Bautechnik stolz sein kann, scheint unser neuer Bahnhof zu werden, wir sehen heute ja schon zwei gewaltige Bogen der großen

Halle fertig stehen — es ist sehr interessant, zuzuschauen, wie die raffinierte Technik von heute unter starker Zuhilfenahme von Maschinen da vorgeht, und wir beobachten ja auch, wie das Publikum, das an gewöhnlichen Bauten teilnahmslos vorübergeht, hier unwillkürlich stehen bleibt und zuschaut.

Wir haben uns nur mit der Bautechnik befaßt — ein klein wenig befaßt, denn wir könnten das viel weiter treiben, z. B. könnten wir bei im Bau befindlichen Neubauten in die intimsten Einzelheiten der Zubereitung des Baugrundes, des Gerüstbaus, der Handhabung der einzelnen Techniken des Zimmermanns, des Maurers, des Bautischlers, Dachdeckers u. a. einzudringen versuchen, und wir wollen's uns auch vornehmen, in Zukunft, statt bei solchen Neubauten gedankenlos vorbeizugehen, einmal stehen zu bleiben und uns die Sache mal ein bißel anzuschauen — es ist vieles dabei, was wir nicht wissen, obschon wir uns für Kunst zu interessieren glauben, und all das gehört doch unzweifelhaft zur Baukunst dazu, nicht wahr? Heute würde es uns zu weit führen, denn wir haben noch allerlei anderes nachzusehen.

Hausgrundrisse.

Dazu gehört der Grundriß unserer Häuser. Die ersten, die allerallerersten Leute, die hier gewohnt haben, sind Bauern gewesen; selbst als unser Ort schon Stadtrecht hatte, ist von der Stadt aus viel Ackerbau betrieben worden, wir hatten vor 50 Jahren noch ein paar Bauern